

Solmisation: Musik erleben von Anfang an!

Referent: Heike Trimpert

AG 3, Freitag, 11. Mai 2007

1.) Grundsätzliches zu meiner Person und Entwicklung

- * **Ausbildung ganz klassisch** : Violinpädagogik und künstlerische Ausbildung, zunächst befristete Orchesterverträge und **letztlich irgendwie an der Musikschule „hängen geblieben“**
- * Ich habe von Beginn an gerne unterrichtet und aufgrund schlechter Erfahrungen im Einzelunterricht mit sehr jungen Kindern schnell auf **Gruppenunterricht** umgestellt – zu einer Zeit, als es noch lange nicht aus wirtschaftlichen Gründen „verordnet“ wurde.
- * Trotz vieler musikalischer Spiele rhythmisch-improvisatorischer Art wie Vor- und Nachspielen, Fragen und Antworten etc. blieb ein Problem immer :

WIE KÖNNEN KINDER DAS TONARTENSYSTEM WIRKLICH BEGREIFEN - ANSTATT NUR GRIFFSTELLUNGEN AUSWENDIG ZU LERNEN ?

- * Mein **Aha-Erlebnis** hatte ich auf einem workshop zur MFE, wo solmisiert wurde.
Erinnerung an ein Referat im Methodikunterricht : **Anikó Baberkoff und ihre Methode „Hören Singen Spielen“**
Ich fuhr zu einem Kurs und fand die Lösung meines Problems !
- * Von da an probte ich den radikalen Verzicht auf Noten im Anfangsunterricht, **erst hören, dann singen und zuletzt spielen** in konsequentester Form, gemäß der nicht nur von Z.Kodály aufgestellten These, dass Singen die Grundlage des Musizierens überhaupt sei.
- * Meine Erfahrungen seitdem :
 - Das Singen/ Solmisieren trainiert das **musikalische Gedächtnis** und Gefühl der Kinder
 - es fordert ihre **Kreativität** heraus und stärkt den Ehrgeiz, etwas selbst heraus zu finden
 - es bedingt **ganzheitliches Lernen** und verknüpft miteinander den Gehör-Sinn, Bewegungs-Sinn (Handzeichen), Stimme, den forschend-suchenden Tast-Sinn am Instrument und den Intellekt, sobald nach der Phase des Herausfindens dann vorausschauendes Handeln verlangt wird

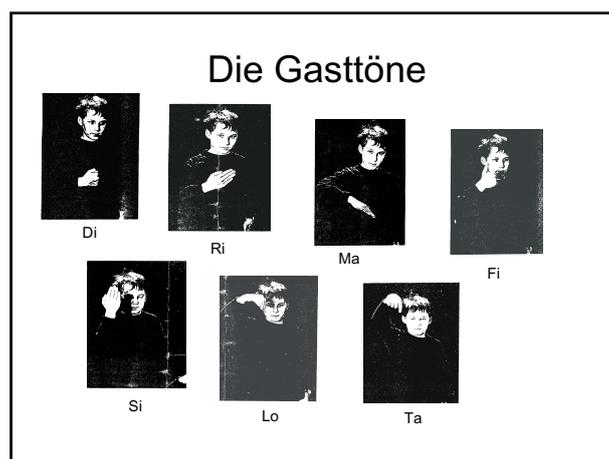
Hinweis : die Solmisation ist nur ein Baustein meiner musikalischen „Erlebnispädagogik“. Die Verknüpfung von Musik mit Bewegung (Rhythmik) und eine intensive Rhythmusarbeit halte ich für mindestens ebenso wichtig. Dies soll aber nicht Thema dieses Vortrags sein.

2.) Allgemeines zu Relativen Solmisation

- * Jede Stufe der Tonleiter erhält eine bestimmte „**Singebilbe**“, die unabhängig ist von der Tonart, also auch von den absoluten Notennamen.
- * In Dur sind das die Silben **Do Re Mi Fa So La Ti Do´**, in Moll entsprechend **La Ti Do Re Mi Fa So La´**



Alterierte Töne werden mit zusätzlichen Silben als „**Gasttöne**“ oder „**Besucher**“ bezeichnet (*A. Baberkoff*), die nicht zur Stammfamilie = Tonleiter gehören und besonders gekennzeichnet werden müssen (Versetzungszeichen).



- * Zusätzlich gibt es zu jeder Stufe ein bestimmtes **Handzeichen**. Dieses alte System der Verständigung durch Zeichen stellt eine optische Vorform der Notenschrift dar, erlaubt aber im Gegensatz dazu einen **spontanen, improvisatorischen Umgang** mit den Tönen als „Klangmaterial“

- * Verwirrung entsteht immer gerne dadurch, dass diese Silben **fast identisch sind mit den italienischen Bezeichnungen für die C-Dur Tonleiter.**
Auf dieser Übereinstimmung basiert die **Absolute** Solmisation, die man nicht mit der **Relativen** Solmisation verwechseln sollte, denn hierbei ist das Do tatsächlich immer C !
- * Ich wiederhole also : bei der Relativen Solmisation ist jede Stufe der Tonleiter **in ihrer einzigartigen Funktion** einer bestimmten, immer gleichen Silbe zugeordnet, d.h. Do = Grundton, Ti = Leitton, So = Dominante usw.
- * Näheres zu **Herkunft und Geschichte** der Relativen Solmisation :
M.Grunenberg/M.Heygster : Handbuch der Relativen Solmisation, Schott Verlag, ISBN 3-7957-0329-8

3.) **Thema : „Einführung in die RS“ , Praxisarbeit**

(es wird immer im Call & Response – Verfahren gearbeitet)

- * **MUSIK IST EINE SPRACHE !**
- * Die Evolution von Sprache an sich kann nachvollzogen werden anhand der Sprachentwicklung jedes Kleinkindes :
- * Schritt 1 : unbestimmte Laute, lallen

Vorsummen / Nachsummen

- * Schritt 2 : Unterstützung durch Körpersprache / Gestik
(Beispiel : Baby im Hochstuhl will den Becher haben ...)

Vorsummen / Nachsummen mit Handzeichen

- * Schritt 3 : Benennung der Dinge, Bildung von Wörtern

Vorsolmisieren / Nachsolmisieren mit Handzeichen

- * Bemerkung zu Schritt 4 : Lesen und Schreiben der „Sprache“
Das Lesen und Schreiben der Muttersprache lernt ein Mensch in der Regel 5-6 Jahre nach dem Erwerb derselben.

FRAGE : WESHALB MUSS DAS BEIM ERLERNEN DER
SPRACHE „MUSIK“ IMMER ZEITGLEICH STATTFINDEN ?

- * Verdeutlichung der „Relativität“ von Solmisationssilben

Kleine Solfeggios mit Klavierbegleitung transponieren

- **Video 1 : Übertragung auf das Instrument**

Sechs SchülerInnen des Offenen Ganztags an der Wilhelm Ophüls – Grundschule Velbert/Langenberg singen zunächst kurze musikalische Phrasen auf Silben nach, finden anschließend die passenden Silben zu gesummtten Phrasen (= Töne taufen) und finden zum Schluss wieder andere Phrasen in zwei verschiedenen Tonarten auf dem Instrument heraus.
Die Kinder spielen zu diesem Zeitpunkt etwa drei Monate Flöte.

4.) Thema : „Hören“ , Praxisarbeit

- Im Film gesehen : „Töne taufen“, kann im Call and Response gespielt werden

Wieder Call and Response, mit und *ohne* Silben

- oder auch zeitgleich – dann allerdings nur unter Verwendung der Handzeichen.

Die Handzeichen wollen wir zunächst noch etwas festigen :

Zeigerunde mit Freiwilligen oder im Kreis

Es finden sich drei Freiwillige, die vor dem Auditorium ein schönes Musikbeispiel mit Handzeichen improvisieren !

- Im Anschluss :

Die so genannte „Stumme Taufe“

a) gesummt b) vom Klavier

(dabei muss eine Melodie, die erklingt zeitgleich mit den Handzeichen angezeigt werden)

- **Video 2 : verschiedene Varianten dieser Hörspiele**
a) Call mit Instrumenten

Mitglieder der Gruppe STRINGendo aus Rendsburg spielen auf ihren Streichinstrumenten solistisch in einer bestimmten Tonart kurze Phrasen vor, die von der Gruppe zurück solmisiert werden. Jeder Spieler hat das Recht, diese Endlos-Melodie zu stoppen und eine neue Tonart zu bestimmen. Die Jugendlichen spielen auf sehr unterschiedlichem Niveau (bis zur Studienvorbereitung) und haben zwischen 5 und 15 Jahren Unterricht.

b) „Der Zauberspiegel“

Ausschnitt aus einer Spielkreisstunde mit vier Geigenschülern aus Bochum und Velbert zwischen dem 4. und 6. Schuljahr. Ein Kind steht mit dem Rücken zur Lehrerin, die anderen Kinder summen leise, was die Lehrerin mit Handzeichen zeigt. Das hintere Kind muss nach Gehör die Handzeichen der Lehrerin „zurück spiegeln“, die es ja nicht sehen kann. In einer zweiten Szene schreibt ein Kind nach dem gleichen Prinzip das Gehörte in die Notenlinien an der Tafel (ohne Notenschlüsseln von einem beliebigen Platz aus. Die Kinder haben ca. drei Jahre Unterricht.

„Der Zauberspiegel“

Nach längeren Ermutigungen findet sich auch hier eine Teilnehmerin, die dieses Spiel einmal probieren möchte und großen Applaus bekommt !

- Als Abschluss dieses Themenkomplexes noch zwei anspruchsvollere Möglichkeiten für das **Spiel mit den Handzeichen** und die **Festigung der inneren Tonvorstellung** :

Video 3 : a) Zeigerunde mit Gasttönen

Wieder die Gruppe STRINGendo aus Rendsburg. Es entsteht mittels Handzeichen ein improvisiertes „Spinning tune“ mit der Vorgabe, möglichst viele alterierte Töne zu benutzen. Dabei geht das Gefühl für die Tonalität mit der Zeit verloren. Eine absolut sichere Stimmführung und Intonation ist für dieses Spiel absolut unerlässlich !

b) Zeigerunde mit Handschuh

Aus der gleichen Unterrichtsstunde : Die Gruppe singt nach Handzeichen, allerdings wechseln sich die beiden Hände des Zeigenden dabei ab. Eine Hand trägt einen Handschuh. Was diese Hand zeigt, darf nur innerlich gesungen werden. Dieses Spiel ist ein guter Indikator dafür, inwieweit Schüler schon eine innere Tonvorstellung besitzen, denn die „nackte“ Hand kommt garantiert wieder – und dann muss weiter gesungen werden.

5.) Thema : „Tonleiteraufbau Dur und Moll“, Praxisarbeit

- * Einführung über das Lied von der „Pippi Langstrumpf“ (*A. Baberkoff* : „Hören Singen Spielen“ Band 1), obwohl das Lied das unzutreffende Klischee vom traurigen Moll bedient:

**„Pippi Langstrumpf“ (Dur) in verschiedenen Tonarten
singen – Ma einführen - wieder in verschiedenen Tonarten
singen (Moll)**

- * Statt eines reinen Hörspiels kann man die Kinder zur Abwechslung in Bewegung bringen :

Durch den Raum gehen, bei Dur vorwärts, bei Moll rückwärts

Dieses Spiel war leider aufgrund der Bestuhlung im Saal nicht möglich !

- * Die Kinder lernen das Ma als einen Gastton kennen, der „zu Besuch“ kommt und auch wieder geht. In unserem Lied von der traurigen „Pippi Langstrumpf“ gehört der Ton jedoch zur Familie.
Frage :

WO FINDEN WIR DAS SCHEMA D R MA IN UNSERER TONLEITERFAMILIE ?

Tonleitern singen mit Klavier, nach folgendem Prinzip:

Zu einem bestimmten Rhythmus, der sinnvoller Weise geklatscht wird, singt man eine Tonleiter – bei Halbtonschritten (M/F und T/D) darf jedoch nicht geklatscht werden, sondern die Sänger fassen sich an den Händen (wie die gezeichneten Kinder auf Folie 1).
Kinder lieben dieses Spiel, weil immer Jemand „reinfällt“ !!

- * **Video 4 : Anwendung im Unterricht**
a) „Pippi Langstrumpf“ mit Ma

Kurze Sequenz aus genau der Flötenstunde, in der die Kinder das Ma neu kennen gelernt haben. Sie hören das Lied „Pippi Langstrumpf“ von der Lehrerin mit geschlossenen Augen und bestimmen, ob es die erste oder zweite Strophe war – ohne die Begriffe Dur und Moll zu kennen. Sie probieren auf der Flöte, von welchem Griff aus die zweite (=Moll-) Strophe erklingt : von d und von a.

c) Töne taufen Dur + Moll

Die Spielkreiskinder kennen bereits Dur und Moll mit den unterschiedlichen Grundtönen Do und La. Sie solmisieren von der Lehrerin gesungene, musikalische Phrasen zurück. Dabei wird ständig zwischen Dur und Moll gewechselt, die Kinder müssen also spontan entscheiden, von welchem Grundton aus sie solmisieren müssen. Anschließend spielen sie kurze Melodien im Fünftonraum auf der Geige nach, wobei sich ebenfalls Dur und Moll abwechseln.

6.) Thema „Über Intervalle in die Mehrstimmigkeit“

Zu diesem Thema konnten aus Zeitgründen nur zwei Videos gezeigt werden :

- * **Video 5 : Zweistimmigkeit**

Wer schnell zu „schwerer Literatur“ vordringen möchte, wird diese Geduld nicht aufbringen können.

- Hilfreich dabei sind u.a. die heute hier gezeigten Spiele und Übungen. Weitere finden sich in dem Buch „66 Spiele für den Spielkreis“ von Anikó Baberkoff